

Erscheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonntage u. Feiertage.
Abonnementpreis
vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark (20 Sgr.)
Ausgabe u. Annoncenstellen für Inserate und Abonnements
H. Naumann, Eigenth. Verlegerstr. 77.
H. Pflug, Papierbldg., Steinmeisterstr. 10.
W. Danneberg, Geißstraße 67.

Halle'sches Tageblatt.

Abendblätter

Ämtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

(Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.)

Expedition
Waisenhaus-Buchdruckerei.
Inseratenspreis
für die vierpaltige Zeile oder deren Raum 15 R.-Pfg.
Annahme der für die nachfolgende Nummer bestimmten Inserate bis 9 Uhr Vormittags früher werden Tags zuvor erbeten.
Inserate befördern sammtliche Annoncen-Bureau.

N 145.

Dienstag, den 26. Juni.

1877.

Mit Ablauf des Vierteljahres, ersuchen wir die hiesigen und neu hinzutretenden Abonnenten des Tageblattes, ihre Bestellungen auf dasselbe rechtzeitig erneuern resp. angeben zu wollen.

Der Abonnementpreis beträgt in unserer Expedition sowie bei sämtlichen Kaiserl. Postanstalten für das Quartal 2 Mark (20 Sgr.)

Bekanntmachungen für die vierpaltige Zeile oder deren Raum 15 R.-Pfg.

Expedit. des Halle'schen Tageblattes.

Zur Tagesgeschichte.

Berlin, den 23. Juni.

Heute, am 25. und morgen am 26. Juni findet die Subskription auf die erste deutsche Reichsanleihe statt. Der Gesamtbetrag beziffert sich auf 77,731,321 M. Der Zinssatz ist 4 Prozent, der Emissionsfuß 94,60. Bei der Anleihe sind 10 M. pro 100 zu deponiren.

Bezüglich der Specialen Angelegenheit wird offiziell mitgeteilt, daß Kaiser Nikolaus die Ablehnung des Entlassungsbegehrens des Präsidenten des brandenburgischen Konstitutionsrats bei dem Könige befristet hat.

Wien, 23. Juni. Nachdem seitens des Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus bereits vorgestern die Aufstellung zweier Armeekorps entschieden für unbedenklich erklärt worden ist, bezieht auch die „Presse“ in ihrer heutigen Morgennummer an leitender Stelle wiederholt alle Gerüchte von für nächste Zeit in Aussicht stehenden Kriegsrüstungen und Mobilmachungen für unbedenklich. Weder eine allgemeine noch eine partielle Mobilmachung setze unmittebar bevor, es handle sich eventuell um eine Verstärkung der Garnisonen an der Militärgrenze und in Dolmatien.

St. Petersburg, 23. Juni. Ein Artikel des „Golos“, welcher die Möglichkeit der Erwerbung des Suezkanals durch England bespricht, wird auswärts leicht viel Beachtung finden. Derselbe sagt: „Ausland würde weniger als denn eine andere Macht diese Gelegenheit hindern wollen, denn in einem solchen Falle würde es die Möglichkeit finden, die orientalische Frage in einem mit Russlands Interessen am meisten stimmenden Sinne ungehindert abzuschießen. Andere Mächte würden diese Angelegenheit anders beurteilen, dies betrifft aber Russland nicht. Die kontinentalen Mächte könnten auf Russlands Mitwirken nicht rechnen, weil der Uebergang des Suezkanals in die Hände Englands Russlands Hände frei machen und es der Nothwendigkeit ent-

binden würde, seine Aktionsfreiheit zu hemmen, um nicht die Befürchtungen anderer Mächte zu erregen, welche ihre Neutralität Russland zuweilen sehr theuer verkaufen.

Zu bemerken ist, daß der „Golos“ zwar in das hiesige verbreitete Blatt ist, aber zu Mittheilungen von maßgebenden Stellen nicht benutzt wird.

Moskau, 24. Juni. Auf Veranlassung des Kassationshofes hat das Moskauer Bezirksgericht die sofortige Vollstreckung des Urtheils gegen Dr. Stronberg beschlossen. Eine Abschrift dieses Beschlusses ist dem Procurator am 22. d. behändigt worden. Voraussetzlich wird der Hausarrest nunmehr aufgehoben und die Schulhaft eintreten.

Paris, 22. Juni. Wie die „France“ wissen will, würde Viceadmiral Prinz Joinville zum Kommandanten des Mittelmeer-Geschwaders ernannt werden.

Berlin, 23. Juni. In seiner gestrigen Rede im Senate erklärte der Unterrichtsminister Brunet, der wahre Grund des Kabinettswechsels vom 16. Mai sei der Fortschritt des Materialismus gewesen, dem Jules Favre nachgegeben habe, anstatt ihm entgegenzuwirken. Die Bemerkungen Brunets über die Haltung des ehemaligen Justizministers Martel gelegentlich des Gerichtshofes von Besancon über die gemischten Kommissionen rief einen heftigen Zwischenfall hervor. Martel protestirte und sprach sich auf's Neue ungenügend über die gemischten Kommissionen aus. Brunet schloß die Rede mit dem Programm des neuen Kabinetts und betonte hierbei, daß das Cabinet eine gemäßigtere Republik verstetigen würde, deren Grundgedanke jedoch auch einer Revision unterworfen werden könnten.

London, 23. Juni. Dem Parlament liegen ein Schreiben des Grafen Derby an den Grafen Schmalloff vom 6. Mai und eine Erwiderung des Fürsten Gortschakoff an den Grafen Schmalloff vom 30. Mai vor. In dem ersten wird ausgeführt: England werde gewissenhaft eine Politik der Neutralität beobachten, so lange die Interessen der Türkei allein von dem Kriege berührt würden. England würde einen Versuch, den Suezkanal zu blockiren und die Schifffahrt auf demselben zu verhindern, als eine Bedrohung Indiens und als eine schwere Veranlassung des Weltfriedens betrachten. Bezüglich Konstantinopels wird hervorgehoben, daß England dasselbe nicht mit Gleichgültigkeit in anderen Händen, als in denen des gegenwärtigen Besitzers sehen könne. Auch gegen eine materielle Aenderung der gegenwärtigen Bestimmungen über die Schifffahrt auf dem Bosporus und den Dardanellen würde England ernste Einwendungen zu machen haben. Endlich werden in dem Schreiben die englischen Interessen in dem Golf von Persien geltend gemacht. In der Erwiderung des Fürsten Gortschakoff wird erklärt: Russland werde in keiner Weise die Schifffahrt auf dem Suezkanal behindern oder bedrohen und werde

Ägypten überhaupt nicht in die Sphäre seiner politischen Operationen hineinziehen. In Betreff Konstantinopels wird von Neuem hervorgehoben, daß eine Erwerbung Konstantinopels außerhalb der Mächte des Kaisers Alexander liege. Die Frage der Zukunft Konstantinopels sei eine Frage des allgemeinen Interesses, welche nur auf dem Wege allgemeinen Einverständnisses gelöst werden könne. Konstantinopel könne keiner europäischen Macht gehören. Die Frage des Bosporus und der Dardanellen müßte geregelt werden durch ein gemeinsames Einverständnis auf billiger und wohl garantirter Grundlage. Bezüglich der anderweitigen Interessen Englands wird bemerkt, daß die türkische Regierung dieselben respektiren werde, so lange England neutral bleibe. Schließlich wird hervorgehoben, es sei Russlands Ziel, die christliche Bevölkerung in der Türkei gegen die untrüglichen Mißbräuche der türkischen Verwaltung in wirksamer Weise sicher zu stellen. Der Kaiser sei entschlossen, die Waffen nicht niederzuliegen, ohne die Erreichung dieses Zieles völlig und sicher garantirt zu haben.

London, 24. Juni. Bei dem gestern in Trinity House stattgehabten Banket sprach sich der Schatzkanzler Northcote in Erwiderung auf einen dem Ministerium gebrachten Toast über die allgemeine Lage Europas aus, welche, wie der Minister hervorhob, allerdings augenblicklich Grund zu Besorgnissen darbiete. Die allgemeinen Prinzipien der von der Regierung verfolgten Politik fänden indessen im Lande Vertrauen und werde hierdurch die Regierung in den Stand gesetzt, eine ruhige Sprache zu führen und entsprechend zu handeln, wenn dies notwendig erweise. Die Interessen Englands seien identisch mit denen Europa's und der ganzen Welt; dieselben gingen allerdings auf die Erhaltung des Friedens, indessen handle es sich dabei nicht nur um ein einfaches Aufheben der Feindseligkeiten, sondern um die Aufrechterhaltung der Ehre und Treue. England verlange an der Regelung der orientalischen Frage Theil zu nehmen; dazu sei es aber nicht notwendig, daß das Land sich in Verwirrung und Unruhe stürze, wenn auch andererseits geboten erweise, daß es den Gang der Ereignisse scharf im Auge behalte. Wenn der Tag jener Regelung komme — und er werde kommen und vielleicht bald — so werde dieselbe sich so vollziehen, daß England daran in einer ehrenvollen und seiner würdigen Weise Theil nehme.

Rom, 23. Juni. Den „Stalenschen Nachrichten“ zufolge hat der Marschall Mac Mahon an den Papst ein Schreiben gerichtet, in welchem er demselben seinen Dank für das ihm verliehene Kreuz des Fürstenthums ausdrückt. — Verschiedene kirchliche Journale veröffentlichen die Allokution, welche der Papst bei dem gestrigen Konstitution am die Kardinalen gehalten hat. Der Papst geneht in derselben der zahlreichen Pilger, die längst zu ihm aus

„Ja oder Nein.“

Novelle von W. v. Dünheim.

(Fortsetzung.)

Er ahnte gar nicht, wie nahe sie ihm stand, denn sie liebte ihn jetzt mit der ganzen Kraft ihrer Seele. Das zu sehen war ihm verhasst. Männer sind in solchen Fällen weit weniger scharfsinnig wie Frauen. Er vermochte sich ihre Zurückhaltung nicht anders zu erklären, als daß bei ihr ein fremdes Bild das seine verdrängt habe. Das machte ihn zuletzt zum Sterben traurig. Er kam seltener, blieb immer länger fort und wurde endlich wieder einsam. Die beiden, die so ganz zu einander gehörten, die nur für einander atmeten, wandelten auf Pfaden, welche nothgedrungen auseinanderführten. Er wußte, daß er jetzt nur noch ein einziges Mal die verhängnisvolle Frage an sie richten durfte. Deshalb wollte er völlig frisch gehen, und diese Sicherheit gewann er nicht. — Däme er sein Gut verkaufen können, er würde vielleicht die Provision verlassen haben und nie wieder geliebt sein. Wie manches Lebensglück ist auf ähnliche Weise ohne Grund zerstört worden.

Die Mutter sah Alles mit Besorgnis und am deutlichsten, daß ihre Klara, ihr herrliches Kind, litt und elend wurde. Doch was wollte sie thun? Papa Weber sah und hörte nichts und bedauerte lediglich, daß Edwards Gesellschaft, die er früher so oft genossen, jetzt immer seltener wurde. Gegen die Besetzung im Allgemeinen hatte er ein Vorurtheil, doch zeigte er sich dem jungen Manne ganz anders, als den übrigen. „Er ist auch ganz anders, als sie“, erklärte er dies. Klara folgte Freud und Schmerz, wenn sie von dem Geliebten sprechen hörte. Unerwartet sollte in den kleinen Kreis neues Leben kommen.

VII.

Edward hatte seine Abreise ausgeführt und Frau Neumann aus Berlin kommen lassen, um sie als Wirthschafterin zu sich zu nehmen. Aber auch die gute Arie konnte ihn nicht mehr erheitern. In der Arbeit allein fand er noch Befriedigung. Vielleicht half einmal eine Bestimmung. —

Zu rechter Zeit gerade meldete Arthur seiner Besuch an und kam nach einigen Tagen freudig in Heimathswalde an. Edward unterließ ihn auf seine Art, zeigte ihm die Wirthschaft, fuhr mit ihm in Wald und Feld herum, mußte aber einmal über das andere hören, daß er ein Erzpflaster geworden sei. Der Freund wünschte Menschen kennen zu lernen, Gesellschaft zu besuchen. So schwer es Edward fiel, ließ es sich doch nicht ungehen, ihn auch bei Webers einzuführen.

Arthur erinnerte sich Klaras sehr wohl von der Scene auf dem See in R., aber, obgleich nun beinahe zwei Jahre darüber hingezogen waren. Er widmete ihr allein seine Aufmerksamkeit und war noch am ersten Abend sterblich verliebt in sie.

„Mensch!“ rief er stürmisch, als die beiden wieder daheim waren, „hab' ich nicht Recht, daß du ein Erzpflaster bist — du habst diesen Engel zwei Jahre in deiner unmittelbaren Nähe, ohne ihn vom Fleck zu heirathen — trägtst du denn statt des Herzens wirklich einen Kiesel in der Brust?“

Edward lächelte wehmüthig. Am nächsten Morgen war Arthur wieder in Damerau. Er ritt mit einem ungeheuren Rosenbouquet hinüber und brachte es zu seinem nicht geringen Stolz dahin, daß Fräulein Klara „Bellelieben“ mit ihm pf. Natürlich verlor er bei nächster Gelegenheit und hielt für diesen Fall schon einen verpöhlten geschminkten Esenbentfächer in Bereitschaft, den er telegraphisch in Berlin bestellt hatte.

Mit ihm kehrte die Fröhllichkeit in das Weber'sche Haus zurück, die während der letzten Monate etwas daraus gewichen war. Klara wußte über Arturs lustige Einfälle und seine positive Kinnmacherei oft herzlich lachen, und wenn Klara, der Knecht, lachte, war die ganze Familie seelenfröhlich. Man mochte den seltsamen Gast als eine originelle Neuigkeit bald allgemein gern. Selbst die Mutter schloß sich nicht aus. Daß ein Mann dieser Art ihr und ihrem Kinde mit ernstlichen Absichten nicht nahe treten könne, hielt sie für selbstverständlich. So kam es, daß Arthur bald mit dem besten Glauben behauptete, in Damerau Häpchen im Korbe zu sein.

Sein Generaldirektor machte ihn mehrfach an die Rückkehr; er warf Briefe und Telegramme einfach in den Papierkorb. „Es geschieht ihm ganz recht“, sagte er. „Wenn ich mich nur mache, wird er endlich begreifen, daß ich der Dant unentbehrlich bin.“

Und er blieb, war aber mehr bei Webers, als bei dem Freunde. — Eines Morgens ging er mit großen Schritten in Edwards Zimmer auf und nieder, und drohte sich, daß er sich mit wichtigen Plänen rügte.

„Edward“, rief er endlich pathetisch, „in gewissen Dingen muß selbst unsere Freundschaft eine Grenze haben.“

„Das sollte mit led' ihm“, meinte Vater verwundert. „Nur und gut — ich will dich nicht auf die Folter spannen; ich erkläre es dir lieber und heraus: Wenn du nicht um Klara Weber anhängst, dann thue ich's — das heißt wohlverstanden auf meine eigene Rechnung.“

Edward lächelte trüb. „Ist möglich — du willst ihr entzagen? Ich zerstöre dein Glück nicht, wenn sie mein wird? Edward — ich beneide keinen König mehr. Auf, nach Damerau; ich weiß, daß ich unübersteiglich sein werde.“

Und flugs war er hinaus, um sich in Fraad und weiße Weste zu werfen. Auf sein heißes Verlangen ließ Edward sein nagelneues Staatskarosse anspannen und der Kutscher mußte die Feiertagslivree anlegen. Vom Gärtner wurde ein Prachtbouquet requirirt, groß, wie ein Wagenrad. Hundertmal fragte Arthur, wie ihm die Wäpche, die Kravatte, der neue Anzug stünde — ob das Passim nicht zu stark sei? — und dergleichen Dinge mehr, die ihm höchst wichtig erschienen.

Dann wendete er sich mit komischer Besorgnis an Edward: „Sie wird mich doch nicht ausschlagen?“ — Und, da Edward mit der Antwort zögerte, gab er sich selbst. „Sie denkt nicht daran — sie wird keine Närrin sein. Ich habe fünftausend Thaler Einkünfte, so übel liegt ich doch auch nicht aus? — nicht wahr, Edward? — heirathen thun die Mädchen alle gern, und aus dieser Hundstille nach Berlin zu kommen, ist gewiß nichts Uebliches.“ — Freund, du kannst mich gratuliren!“

(Schluß folgt.)

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Werbung vom 23. Juni. Aufgeboren: Der Schlosser C. Prüfer, Magdeburgerstraße 30, und M. Schöner, Sophienstraße 1. — Der Bergmann D. F. Stoye, Wimmelburg, und F. L. M. Diele, Wolfersode. — Der Handarbeiter F. C. Epe, Mühlberg 2, und F. L. Spaar, Obischlössen.

Gebohrte: Der Maurer Fr. Doppelst und M. Schulz, H. Klausstraße 7. — Der Zimmermann Fr. Meißner, Unterberg 10, und W. Kloppe, Klausvorstadt 6.

Gebohren: Dem Brauerei-Inhaber C. Bauer eine T., Rathhausgasse 3/4. — Dem Getreidehändler W. Arndt eine T., Rammischstraße 8. — Dem Bahnwärter A. Beyer ein S., 2tes Wäckerhaus H. C. E. — Dem Kaufmann R. Schmidt ein S., Leipzigerstraße 14.

Gebohren: Des Formers A. Jacobi S. todgeb., Wäckerstraße 11. — Eine unechel. T. todgeb., Altingasse 4. — Des Comploirbedienten F. Sasse L. Johanne Marie, 4 S. 5. M. 18. T., Tubertulose, Martinsgasse 21.

Circus Wulff.

Morgen, Dienstag den 26. d. M. findet das Benefiz des Herrn Carl Wulff statt. Wir empfehlen dem Publikum diese Vorstellung umfomehr, als eben der Herr Carl Wulff als tüchtiger Jongleur und Schutzeiter im Verein mit den anderen Herren gewiß alles nur Mögliche aufbieten wird, um gerade diesen Abend zu einem der genussreichsten zu machen.

Ganz besonders machen wir noch auf das chinesische fest aufmerksam, bei welcher Aufführung sämtliches Personal mit arbeitet. Die Herren Nicolai, Sagrino, Velana, Stephano, Niego, Giro, sowie der kleine Kische und der kleine Velana, sämtliche als vorzügliche Reiter und Springer hinreichend bekannt, übertreffen sich in diesen Spielen in großen Sprüngen, salto mortales u. s. w.; es sind eben mit einem Worte Leistungen, die nur als vorzüglich bezeichnet und im Circus Nord nicht besser ausgeführt werden können. Auch die kunstgemäßen Scherker Jungmann in ihren vorzüglichen Produktionen wollen wir nicht vergessen. Die eingeleiteten Ballets, ausgeführt von 20 Damen, arrangirt von Herrn Tawani, ist nur als gelungen zu bezeichnen. Der also noch nicht den Circus besucht hat, beileibe sich; die Leistungen sämtlicher Clowns sind es allein wert, daß man die wenigen Groschen daran wendet. — Donnerstag den 28. d. M. findet voraussichtlich die letzte Vorstellung statt.

Witterungsbericht vom 23. Juni.

Barometer überall gefallen, besonders Nordosten, steigt seit Wochens in Mittel- und Süddeutschland, Westdeutschland kühler, Osten wärmer. Mäßige bis starke südwestliche Luftströmung bei vorwiegend trübem Wetter. Western Nordwest- und Westdeutschland Gewitter.

Kernisches.

— Gegen Fälschungen bringt das „Berl. Tgl.“ einen interessanten Artikel, dem wir die nachstehenden wichtigsten Stellen entnehmen. Die allgemeine Kultur, wenn sie auch heute gleichsam unter Dampf arbeitet, geht doch im Ganzen einen Schmelzungsvorgang vorwärts, ja man wird allen Grundes die Frage aufwerfen dürfen, ob die absoluten Fortschritte, welche sie früher bei geringerer Triebkraft und bei einem langsameren Tempo erzielte, nicht größer waren, als die heutigen. Es ist bekannt, was Till Gullenpiegel einst einem ihm bezogenen Führmann antwortete, der ihn fragte, wie lange Zeit er noch bis zur nächsten Stadt gebrauche. Gullenpiegel antwortete: „Wenn Du langsam fährst, eine Stunde; wenn Du aber tüchtig zu fährst, können es ihrer mehrere werden.“ Der Führmann antwortete: „Über den Schall lachend, in raschem Tempo von dannen.“

Laden.

Ein schöner großer Laden, für Fleischer, Bäcker sehr geeignet, ist zu vermieten. Rathhausgasse 12. Zum 1. Oct. zu vermieten die herrschaftl. Parterre-Wohnung, 6 Zimmer mit Zubehör, auch Gartenbenutzung. Lützenstraße 12. Eine freundliche Wohnung zum 1. October für 150 % zu vermieten. Blücherstraße 2 (nahe Königsplatz). Eine freundliche Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, Kammern u. Zub., zu vermieten am 1. October zu beziehen Kirchthor 10. Landwehrstraße Nr. 8. Eine Parterre-Wohnung, 6 Zimmer mit Zubehör und Wabedüne, zu vermieten und zum 1. October bezüglbar. Wohnungs-Vermietung. Eine Wohnung Mitte der Stadt, bestehend aus Stube, Kammer, Küche nebst Zubehör, ist für 45 % zu vermieten und zum 1. Juli zu beziehen. Näheres gr. Steinstraße 36, II. Eine herrschaftliche Wohnung von 5 Stuben, Zubehör, Balkon, auch Garten, ist zum 1. October 77 zu vermieten. Wüchtersgr. 4. Beletage Magdeburgerstr. 27, 6 St., 4 R., Küche u. Zub., zum 1. October zu vermieten. Bahnhofstraße Nr. 7. Ein die Beletage nebst allem Zub. mit Pferdehaltung und Wagenremise, auch posten zu Niederlagssälen, zum 1. Juli od. 1. October zu beziehen.

nen. Da aber der Weg sehr schlecht war, hatte er bald sein Gefährt gebrochen und gebrauchte Stützen zur Reparatur. Auch unsere Kultur drängt vorwärts wie eine locomotive, aber mit jedem Schritte tritt ihr ein immer verwerrender Widerstand entgegen, nämlich die Fesseln der Sitte und des schwarzen Gewinns, welche ihren Gang hemmen. Ja es scheint, als ob die Kultur die Hindernisse, die sich ihr entgegenstellen, rund um sich herum, erst recht erzeuge.

Unser herrlicher Behälter sich Theorie und Praxis, welche für die Erzeugung der Bedürfnisse des menschlichen Geschlechtes arbeiten, entwickelt. Unsere ökonomische Tätigkeit wird zu immer höheren Stufen der Productivität geführt. Democh hören und sehen wir täglich, daß unsere Früchte, Gemüße, Milch und selbst das Salz gefälscht und schädlich sind, daß das verdorbene Fleisch durch täuschende Mittel ein gesundes Aussehen erhält, daß unser Wein und unsere Vögel aus crasser Habgier aus hochschädlichen Stoffen zusammengesetzt sind, daß unsere Kochpfiffe, sowohl die verzehnten, als auch die glänzenden, unausföhrlich kleine Gifttheile absondern und den Speiser vernichten. Wenn man dies Alles hört und sieht, wenn man bemerkt, daß durch eine Nachlässigkeit der Kultur selbst das Trinkenwasser tief in Gottes Erdboden mit giftigen Stoffen getränkt wird, und daß sogar die Luft, die wir in den großen Städten einathmen, eine verpestete ist, so muß man es geradezu als ein Wunder erachten, daß man überhaupt noch lebt. Aber es ist ein Trost, daß an den Einzelnen immer nur Einzelnes herantritt und selten in dauernder Wirkung. Das Gespenst wird sich nur in vereinzelten Fällen als absolut tobend erweisen, sich aber im Ganzen als Milderung der Lebensfrist charakterisiren. Wie wenig schlimm das auch erscheinen mag, es ist schlimm genug. Nehmen wir den unumkehrbaren Verlust an Leben für die Menschen nur auf die Durchschnittsgröße eines Jahres an, so bedeutet das für die Gesellschaft den Verlust einer menschlichen Jahres-Arbeit, an der sie ihren berechtigten Antheil hat. Für Deutschland mit 40 Millionen Einwohnern ist Verlängerung oder Verkürzung der durchschnittlichen Lebenszeit um 1 Jahr gleich dem Gewinn oder Verlust von der 40 Millionen Jahre wirksamen Arbeitskraft eines Einzelnen, für jede Generation in sich selbst berechnet.

Hieraus ergibt sich das Recht und die Pflicht der Gesellschaft, mit aller Kraft auf eine Verlängerung der durchschnittlichen Lebensfrist hinzuwirken und Alles anzubieten, daß nicht die Fortschritte der Kultur auf technischem Gebiete durch den wachsenden Mangel an ethischer Kultur trügerisch und gänzlich zu Schanden gemacht werden. Kann das Gefühl, welches vor den tausendfachen Formen der Fälschung und Verfälschung, durch welche Millionen geistlich werden, nicht zurückschreckt, nicht durch innere geistliche Erziehung gestärkt wird, so bleibt nichts Anderes übrig, als nach Gesetz und, wenn es unvernünftig ist, nach Gewalt sich umzusehen. Wie ungewiss ist auch das Erstere vorziehen mögen, so müssen wir doch besänftigt bekennen, daß wir keine Erfolge allein nicht für ausreichend erachten. In dieser Zeit der Aufklärung und Fälschungen ruft das Gesetz nur den listigen Geist wahr, welcher darüber sinnt und drütert, wie das Gesetz zu umgehen ist.

Es ist nun die nächstliegende Frage: Haben wir das Gesetz, oder haben wir es nicht? Es will uns scheinen, als wäre das, was wir haben, wenn es auch nicht so scharf formulirt sein sollte, wie bei anderen Nationen, welche die sociale Gesetz ihrer Tauschungen klar erkannt haben, doch in jedem Falle hinterher, um ein energisches Einschreiten der Staatsbehörden als ein legales zu bezeichnen. Das Strafgesetzbuch verhängt 150 A. Geldstrafe oder entsprechende Haft über Denjenigen, der verfälschte oder verdorbene Getränke oder Speisen feil hält oder verkauft. Bei dem Befehlen solcher gesetzlichen Bestimmungen kann es füglich Wunder nehmen, wie das Uebel so sehr hat anwachsen können. Der Handwerker bietet es genug für Polizei, Staatsanwalt und Richter. Aber eine schwächliche

humanitäre Anschauung scheint bisher gewaltet zu haben. „Du lieber Gott, — ein bißchen Milch verfälscht, und darum einen Menschen ins Gefängniß oder gar Zuchthaus zu bringen!“ Was ist das Wesensthier aber durch die Verfälschung der Milch an den Kindern im zartesten Alter verdrückt wird, bleibt unbeachtet, wenn man so spricht.

Erst neuerdings hat sich der Staatsanwalt von Berlin verpflichtet gesehen, auf dies Verhältniß hinzuweisen und die initiativ thätige Polizei aufzufordern, alle Fälle zu seiner Kenntniß zu bringen, damit er einschreiten könne, wo ein einfaches Vergehen gegen die sanitätlichen Bestimmungen oder wo ein Verzug vorliegt.

Was wir ferner als den Weg der Gewalt bezeichnen, müssen wir in einem wohlorganisirten Staatswesen natürlich verwerfen; allein es giebt ein Mittelweß, welches wohl geeignet und ganz berufen ist, dem Geleze unterthänig zur Seite zu stehen, — den Weg der Schlichtung. Wenn das Publikum seine Interessen nicht selbstständig in die Hand nimmt und die Fälscher und Täuscher erbarmslos der Polizei und dem Staatsanwalt, und damit der strafenden Hand übermittle, so kann alles Geleze nur zum kleinen Theile wirksam werden. Hier liegt ein Feld zu besterem Bereinigung vor wie kein zweites. Unsere Frauen streifen Strümpfe für die armen Weidenkinder in Capland, Australien und China, wir haben Vereine gegen Hieraufklärung, — wir wollen das Alles der Herzen gelten lassen, aber wir können doch die Frage nicht unterdrücken: Liegen unsere eigenen Kinder und wir selbst uns nicht näher als die Kassenkinder und die Thiere? Ein großes Gebiet menschenfreundlicher, wahrhaft humaner Thätigkeit eröffnet sich damit vor der Gesellschaft. Würde sie zugreifen!

Die aufgestellten Post-Briefkasten werden wie folgt besetzt:

Table with columns: Aufstellungs-Ort der Briefkasten, and Besetzung mit Briefen. Rows include locations like Van Steinthore, Wendenplan, Karls-u. Friedrichstraße etc.

Vollbibliothek auf dem Rathhause.

Dienstags und Freitags von 7 bis 8 Uhr Abends und Sonntags von 11 bis 12 Uhr geöffnet.

Cöln, 25. Juni. (Orig.-Telegr.) Die Cölnische Zeitung meldet: Gestern ist auf Kartofelfeldern bei Wülshheim am Rhein der Colorado-Käfer in allen Entwicklungstufen gefunden. Der Acker gehört einem Fleischer, welcher amerikanischen Speck bezieht. Dem landwirthschaftlichen Ministerium in Berlin ist hiervon sofort Mittheilung gemacht.

Ein möbl. Zimmer nebst Kabinet sogleich oder später zu vermieten. Breitestraße 5.

Eine freundliche möblirte Stube ist zu vermieten. Markt 5.

Möbl. Zimmer 1. Juli zu vermieten gr. Wäckerstraße 10.

Möblirte Stuben verm. Geißstraße 67, L.

Eine möbl. Stube u. K. 1. August zu vermieten. Parfüberstraße 5, I.

Ans. Herr f. Schlafst. Breitestr. 39, P. I. Ans. Schlafstube mit Kost Martinsg. 12. Ans. Schlafstube offen Schmeerstraße 3.

Ans. Schlafstube H. Ulrichstr. 7, 5. Ans. Schlafstube H. Ulrichstr. 7, 5. I. Ans. Schlafstube Geißstraße 24, Hof II. Ans. Schlafstube Bahnhofstraße 12, III. Ans. Schlafstube Steinweg 38, I.

Ein Laden

mit Wohnung für Materialgeschäft wird zum September oder October gesucht. Offerten abzugeben Sophienstraße 7 im Laden. Dasselbst circa 2 Schffel gute reine Holz-Asche, zur Aufbewahrung für Geräucherter vorthellhaft. Eine ruhige Beamtenfamilie sucht zum 1. October eine Wohnung von 2-3 Stuben nebst Zubehör, Nähe des alten Marktes oder Offerten mit Preisangaben unter M. D. in der Exped. d. Bl. erbeten.

Eine st. Wohnung von 2 Stuben, mehreren Kammern nebst Zubehör in der Nähe des Steinweges zum 1. October z. zu mieten gesucht. Offerten unter H. 50 in der Exped. d. Bl. erbeten.

Eine ruh. ans. Familie sucht z. 1. October eine Wohnung zu 40-45 % mögl. Nähe d. Martinsbergs. Off. unter H. 1872 erb. an Haasenstein & Vogler, gr. Wäckerstr. 7.

Eine Wohnung von 3 Stuben u. Zubeh. wird in d. Marienstr. oder dessen Nähe zum 1. Octbr. gesucht. Adr. G. C. Exp. d. Bl.

Freundl. Wohnung, 80-100 %, von zwei einzelnen Leuten z. 1. Octbr. zu mieten gesucht. Adr. unter G. 48. in d. Exp. d. Bl. abzug.

Zum 1. Octbr. wird eine Wohnung von ca. 4 St. u. 2 K. in der Stadt, im Preise bis zu 600 %, zu mieten gesucht. Offerten wolle man abgeben in der Buchhandlung von G. H. Herrmann, Parfüberstraße 6.

Fer 1. Juli zu mieten gesucht in der Nähe der Schimmelgasse möblirter Salon und Schlafkabinett. Offerten unter H. F. 925 erbeten an Rudolf Waise hier.

Ein gelber Beruhardiner-Zund entlaufen. Wiederbringer gute Belohnung. Gdr. Zimmermann.

Ein Fudel zugelassen. Gegen Infectionen gebühren und Futterkosten abzugeben hinter der Landwehr 3b, Wasserthurm.

Patent-Filet-Unterkleider aus Baumwolle und Seide

von Carl Mez & Söhne in Freiburg i/Baden
 rühmlichst bekannt und von vielen ärztlichen Autoritäten angelegentlich empfohlen.
 Alleinige Fabrikniederlage für Halle und Umgegend bei
Wilh. Walter in Halle a. S., Leipzigerstraße Nr. 92.

ff. Limb. Käse, à St. 25 S.,
 ff. Matjes-Heringe, à St. 8 S.
 bei **A. Trautwein,**
 gr. Ulrichsstraße 30.

Erdbeeren,
 täglich frisch, giebt ab die Handelsgärtneri
 von **Franz Gaudig,** Annendorfer
 NB. Erdbeerplanten, 50-60 Sorten,
 werden von August ab versandt und Viehhäber
 zur Auswahl der Pflanzen eingeladen.

Dienstag Braumbier
 in **C. Goldschmidt's**
Brauerei, gr. Brauhausg. 28.
Pr. Magdeb. Sauerkohl,
 à Pfund 8 S.,

ff. Pflaumenmus,
 à Pfund 30 S., empfiehlt
Gustav Henning, Domplatz.

Feinste Himbeerlimonade,
 à Liter 2, bei
Gustav Henning.

Die besten neuen Isländer Heringe
 bekommt man in der Heringshandlung
Koltze.

Saure Gurken,
 in Schoden und Einzelnen, hat noch zu ver-
 kaufen
Laubengasse 2.

Corned Beef zum Kaltschnitt,
 was ganz delikates, in ganzen Dosen und
 auch aufgeschnitten, **Waltershäuser** Gerbelat-
 wurst empfiehlt
G. Friedrich.

Das bekannte wohlgeschmeckende **Dresdener**
Brød verkauft **Schülerhof 19,** Marktstand:
 Ecke der **Predigerhäuser.**

Eisen-Auction.
 Sonnabend den 30. Juni c. Vorm.
 11 Uhr verleihere ich **Deitshcher Straße 7**
 wegen verweigerter Abnahme ca. 3-400 Ctr.
 schweres **Broden-Eisen.**

W. Elste, Auktions-Kommissar.
 Acht starke **Arbeitspferde,**
 darunter zwei **Percheron,** stehen
 preiswürdig zum Verkauf im
Gasthof zum „Schwarzen
Adler“, große **Steinstraße.**

35 Federn.
 Fein gefüllten ungarischen **Schwänen-**
Schleß, sowie andere feine **Schleßfedern**
 und neue fertige **Betten** empfiehlt zu billigen
 Preisen
H. Strabel verw. **Händler,**
 im **Gasthof zum Pelikan, Hof links.**

Letzte Woche!
Ausverkauf
 von brauner **Topfwaare,** alle Artikel in
Porzellan, Glas und **Steingut.** Eine
Partie Goldbleiben und **Gardinenstangen**
 sehr billig im Ganzen und Einzelnen. **Bier-**
seidel, à Stück 30 S., **Flaschengläschen,**
à Stück 10 S., **Deitselfeidel, Goldflüch-**
händer, Blumenvasen, Silberleuchter,
Goldtassen von 25 S. an bei

R. Ritter,
Geiststraße 58, der **Apothek** gegenüber.
Bergmann's Theerseife.
 altbewährtes Mittel gegen alle Arten Haut-
 unreinigkeiten empfiehlt à Stück 50 S.
Apothek zum deutschen Kaiser.
 Eine **Partie** gebrauchte **Möbel** zu verk.
Paradeplatz 5.

Langes Roggenstroh, Gerstenstroh,
Häfel, gutes altes Viehfenschen verkauft
 in jedem **Posten.** gr. **Steinstraße 51.**

Ein bequemes **Doppelbett, ein Stuhl**
 u. 1 eigener **Wadentisch** mit **Kassapult**
 billig zu verkaufen
Leipzigerstr. 54, Vorm. 8-10 Uhr.

Umzugshalber verl. selbstgefertigte **leiserne**
Kommoden, Bettstellen, ff. Kleider- und
Küchenschränke sehr billig **Kaulenberg 2.**

Sopha und Matratzen, neu und alt,
 empfiehlt billigst **Fink, Fleischergasse 2.**

Umzugshalber stehen 4 **eiserne Bett-**
stellen zu billigen Verkauf
Mauerergasse 6, I.

Po-ho-Essenz,
 das Stück 50 Pfennige.
Chines. Sonnenschirme,
 gelbbraune einfarbige für Herren,
 große bunte für Damen,
 kleine bunte für Mädchen
 das Stück 1 Mark in
G. Gröhe's Theehandlung.
 das Stück 10, 20, 25, 30 Pfennige.
Chin. Fächer,

Feinste Isländer Heringe,
 das beste was existirt. Amerikanisches Fleisch, Zunge u. Schinken,
Waltershäuser Gerbelatwurst, beste Qualität, bei
Ferd. Rummel & Co., Leipzigerstraße 98.

Wir erlauben uns hierdurch wiederholt auf den
gänzlichen Ausverkauf unseres **Manu-**
factur-Waarenlagers aufmerksam zu machen.
Sämmtliche Artikel verkaufen wir wegen der
 am 1. Juli d. Js. stattfindenden **Räumung** unseres
Geschäftslocales zu **bedeutend ermäßigten**
Preisen; angehäufte **Rester** verschiedener **Stoffe,**
einzelne coul. seidene Roben, Umhänge,
Tücher etc. ganz **besonders billig.**
Gebrüder Salomon,
 gr. **Ulrichsstraße 4.**

Das Eintreffen unserer diesjährigen directen Bezüge von
Blauen Engl. Dachschiefer Ia Qual.
 aus dem renomirtesten Bruche zu **Port Madoc** zeigen hierdurch an und empfehlen
 solchen in allen gangbaren Dimensionen, sowie:
Rothen Engl. Dachschiefer Ia Qual.
 zu billigsten Preisen.
Klinkhardt & Schreiber,
 Halle a. d. S.

Actien-Bierbrauerei-Restaurations
 am **Hofplatz.**
 Dienstag den 26. Juni Abends
Frei-Concert.
 Anfang 7 1/2 Uhr. **Stephan.**

Müller's Belle vue.
 Mittwoch den 27. Juni 1877
 Unwiderruflich
Abschieds-Concert
 der **Tyroler Concert-Sängergesellschaft Ludw. Rainer**
 aus **Achensee.**
 Anfang 8 Uhr. **Entrée 50 Pfg.**

Münchener Keller.
 Mittwoch Abend
grosser Kinderfackelzug
 Für Kinder in Begleitung der Eltern **fackeln gratis.**
 Geführt wird d. Zug durch die **Lambour d. halleschen Turnerjugend.**
 Nach **Beendigung** des **Fackelzugs** vertheilt an jedes Kind
 noch außerdem **Kirchliche gratis.**
G. Schiergott.

Fürstenthal.
 Heute **Dienstag** den 26. d. Mts.
5. Abonnements-Concert,
 gegeben von der ganzen **Menzel'schen Capelle** unter **Leitung** des
Concertmeisters Herrn Hausmann.
 Anfang 8 Uhr Abends. — **Entrée 30 S. — Abonnements-Billets à Deb. 1 M.**
 80 S. Letztere sind vorher bei **Steinbrecher & Jasper,** am **Markt** und an der **Kasse**
 zu haben. (H. 51852)
Peter.

Für die Redaction verantwortlich **G. Bohardt.** — **Druck** der Buchdruckerei des **Waisenhauses.**

Donnerstag den 28. d. Mts.
 unwiderruflich
Letzte Vorstellung.
Circus Wulff.
 Heute **Dienstag** den 26. Juni
Große
Gala-Benefiz-Vorstellung
 des Herrn **Carl v. Ahn,** **Bongleur**
 und **Schulreiter.**
 Anfang 8 Uhr Abends.
 Cassenöffnung 1 Stunde vorher.
 Zum **Schluss: Großes chinef. Fest,**
 mit neuer **Ballet-Tanz-Einlage,** arrangirt
 vom **Balletmeister Herrn Zadani.**
 Billets für **Spectrl. u. 1. Platz** sind
 zu haben **Vormittags** von 9 Uhr bis
Nachmittags 5 Uhr in der **Delikatessen-**
handlung von **C. Müller Radsf.,**
Leipzigerstraße 106.
Montag große **Vorstellung.**
Hochachtungsvoll C. Wulff, Director.

Stadt-Theater in Halle.
 Dienstag den 26. Juni c.
Zweites Gesamt-Gastspiel
 der **Mitglieder** des **großherzogl. säch.**
Hoftheaters aus **Weimar.**
Geistige Liebe.
 Auffspiel in 3 Acten von **Reuber.**
 Hierauf:
Die Versucherin.
 Auffspiel in 1 Act von **G. v. Moser.**
 Billeterverkauf in der **Winfalkenhandlung** von
G. Aarmrod, Barfüßerg. 19.

Bad Wittekind.
 Freitag den 29. Juni
 zum **Brunnenfest**
Grosses Extra-Concert,
Illumination u. Feuerwerk.
 Anfang 4 1/2 Uhr. — **Entrée 50 S.**
W. Halle, Stadtmusikdirector.

Restaurant zur Promenade,
Schulberg 19.
 Empfehle meinen **kräftigen Mittagstisch**
 zu 60 S. **Bier** fein auf **Eis.** Auch **beschte**
 ich von heute ab **vorzügliches Weibier**
 in und außer dem **Gauze.** **Aug. Frähs.**

Wilhelmsgarten
 Dienstag Abend
Kapffuchen-Aussegneln.

Café David.
 Heute **Montag** den 25. Juni **letztes Con-**
cert der **Tyroler Concert-Sänger-Gesellschaft**
Ludwig Rainer aus **Achensee.** Anfang
 8 Uhr Abends. **Entrée 50 S.**

Morgen **Dienstag** den 26. Juni findet auf viel-
 seitigen Wunsch noch ein **Concert** der **Gesellschaft**
Rainer im **Paradies-Garten** statt, wozu
 eine eigens errichtete **Bühne** in **Witten** des
Gartens aufgestellt wird.

Am **Sonntag** d. 8. Juli
 1) **Separat-Courierzug**
nach Berlin
(Potsdam)
 auf 6 Tage, III. Cl. 5 M., II. Cl. 7 1/2 M.
 hin und zurück.

2) **Separat-Courierzug nach Dresden**
 via **Jallenberg** (Berliner Bahn)
 auf 6 Tage, **Nachfahrt** mit allen Fahrpl.
 Personenzügen, auch **Schnellzügen,** III. Classe
 5 M. 50 S., II. Cl. 8 M. hin und zurück.
 Alles Nähere bei **Steinbrecher & Jasper,**
 Cigarren-Handlung am **Markt.**
A. Schmidt, Maschinenfabrikant.

Unsen **Freund** im **Clublokal H. Sträß-**
 now zu **sein** **hütigen Geburtstog,** ein **recht**
hartlichen Glückwunsch von **sein** **Freund**
H. v. U. v. Z.
 (Hierzu eine Beilage.)